



Auslandssemester-Erfahrungsbericht

WiSe 23/24

Victoria University Melbourne, Australien

City Campus/ City Tower

370 Little Lonsdale Street, 3000 Melbourne Victoria

Hiermit erkläre ich mein Einverständnis über die Weitergabe meines Namens, meiner E-Mail Adresse und meines Erfahrungsberichtes an potenzielle Interessierte sowie die Veröffentlichung des anonymisierten Berichts auf der FK 14-Website.

Hiermit erkläre ich mein Einverständnis zur Verwendung meiner Fotos aus dem Erfahrungsbericht für den „International Office FK14 Bilderpool“ und damit für die Nutzung unter Nennung meines Namens als Urheber:in (z.B. im Rahmen von Social Media, auf der Website oder in den Präsentationen zu den Info-Veranstaltungen).

1. Tipps zu Vorbereitungen

Bewerbung:

Ich habe mein Auslandssemester an der Victoria University in Melbourne, Australien verbracht. Da Australien schon immer mein Traumreiseziel war, habe ich mich dazu entschlossen mich für ein „study abroad“ Semester in Melbourne zu bewerben. Da es zu meinem Zeitpunkt kein Austauschprogramm mit der Victoria University gab, musste ich für die Studiengebühren selbst aufkommen. Für die Bewerbung reicht ein DAAD B2 Sprachenzertifikat in Englisch aus. An der FK14 bekommt man dieses Zertifikat nach dem bestandenen Kurs „Intercultural Skills I“ automatisch. Nach der Nominierung des International Offices musste ich mich noch selbstständig bei der Victoria University bewerben. Dies erforderte das Ausfüllen einiger Daten, woraufhin ich dann nach etwa zwei bis drei Wochen eine Rückmeldung mit dem „letter of offer“ erhielt. Darin ging es hauptsächlich um die Studiengebühren, die gezahlt werden müssen. Nachdem meine Zahlung eingegangen ist, habe ich schließlich meine „Confirmation of enrolment“ (Immatrikulationsbescheinigung) bekommen, wodurch die Planung starten konnte.

Dokumente, vor der Reise:

Wenn man das Auslands-BAföG beantragen möchte, dann sollte man dies idealerweise 4-6 Monate vorher in Angriff nehmen. Dafür zuständig ist das Amt in Marburg. Auf ihrer Website findet man alle relevanten Informationen dazu. Selbst wenn man in Deutschland kein reguläres BAföG bezieht, kann man dennoch Anspruch auf das Auslands-BAföG haben. Trotz des großen Aufwands lohnt es sich definitiv, diesen Antrag zu stellen.

Des Weiteren benötigt man ein OSHC (Overseas Student Health Cover), eine Krankenversicherung für ausländische Studierende in Australien. Ich habe mich hierfür für einen Vertrag bei MediBank entschieden, da dies unkompliziert über die Victoria University ging. Sollte man in Australien einen Arztbesuch benötigen, muss man zunächst in Vorkasse treten und kann dann bei der Versicherung eine Erstattung beantragen. Persönlich hatte ich keine zusätzliche Auslandsrankenversicherung aus Deutschland abgeschlossen. Routinemäßige ärztliche Untersuchungen sollten am besten kurz vor der Abreise ins Ausland durchgeführt werden, um unerwartete Kosten in Australien zu vermeiden

Um in Australien einreisen zu können, benötigt man ein Visum. Als Auslandssemesterstudent wird das Studentervisum Subclass 500 verwendet. Für den Antrag sind eine Vielzahl von Informationen erforderlich, und man sollte sich etwas mehr Zeit einplanen, um alle Fragen korrekt zu beantworten. Im Gegensatz dazu erfolgt die Genehmigung sehr schnell. Bei vielen kommt die Zusage bereits wenige Sekunden nach Abgabe. Jedoch besteht kein Grund zur Sorge, falls es doch etwas länger dauert. Bei mir hat der Prozess ungefähr 3 Wochen gedauert. Das Visum läuft einen Monat nach dem letzten Vorlesungstag ab. Falls man danach noch länger in Australien bleiben möchte, muss man ein neues Visum beantragen.

Für das Autofahren benötigt man entweder einen internationalen Führerschein oder eine beglaubigte Übersetzung des deutschen Führerscheins. Der internationale Führerschein gilt 3 Jahre und kann ganz einfach bei der zugehörigen Führerscheinstelle beantragt werden. Die Kosten betragen 15€, und man erhält den Führerschein direkt vor Ort.

Wohnungssuche:

In Melbourne herrscht derzeit eine Wohnungskrise, weshalb sich die Wohnungssuche manchmal als etwas schwer herausstellen kann. Dennoch gibt es verschiedene Plattformen, auf denen man nach Wohnungen oder WG Zimmern suchen kann. „Unilodge“ sind Studentenwohnheime verteilt in ganz Melbourne. Es gibt sie sowohl im Zentrum als auch in den Vororten. Die zentral gelegenen Wohnheime sind oft neu und entsprechend teuer. Einige Studenten, die am Campus in Footscray gelebt haben, berichteten von schlechten Erfahrungen, wie Unsauberkeit und kaputten Möbeln, und würden daher nicht empfehlen dort zu wohnen. Alternativ kann man auch in Facebook Gruppen wie „Fairy Floss Real Estate“ ein WG-Zimmer finden. Die meisten Studenten haben jedoch ihre Unterkunft durch die App „Flatmates“ gefunden. Viele haben auf dieser Seite auch sehr kurzfristig noch ein WG-Zimmer gefunden. Falls man also vor der Anreise noch keine Wohnung gefunden hat, besteht kein Grund zur Sorge. Die Suche gestaltet sich vor Ort oft einfacher, und man kann sich das Zimmer vorher anschauen. Es ist ratsam, sich für die ersten zwei Wochen ein Hostel oder AirBnb zu buchen und diese Zeit dann intensiv für die Wohnungssuche zu nutzen. Je näher am Zentrum, desto teurer werden die Wohnungen. Mein Zimmer war auch sehr außerhalb, aber ich hatte nie Probleme in die Innenstadt zu kommen.

Reise:

In Australien ist ein akademisches Jahr in zwei Semester unterteilt: Semester 1, welches unserem Sommersemester entspricht, und Semester 2, welches unserem Wintersemester entspricht. Da in Australien die Semester schon früher beginnen, bin ich bereits am 23.7 nach Melbourne geflogen. Ich hatte im vorherigen Semester mein Praxissemester und musste beachten, dass ich das Praktikum rechtzeitig abschließe und trotzdem 20 Wochen gearbeitet habe. Ein Flug nach Australien dauert in der Regel etwa 22 Stunden und hat mindestens einen Zwischenstopp. Ich bin mit Thai Airways über Bangkok nach Melbourne geflogen. Bei Langstreckenflügen ist oft ein großes und ein kleines Gepäckstück inbegriffen. Ich hatte einen 30kg Koffer und ein 7kg Handgepäckskoffer. Für ein Semester hat mir das gereicht. Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass sich nach 6 Monaten viel ansammeln kann, und man möglicherweise beim Rückflug zusätzliches Gepäck dazubuchen muss, was jedoch sehr teuer ist. Ich hatte das Glück, dass mich meine Geschwister besucht haben und ich ihnen schon viel Kleidung mit nach Hause geben konnte. Viele meiner Freunde haben Pakete nach Deutschland verschiffen lassen, um somit weniger Gepäck zu haben. Das Wetter in Melbourne ist sehr wechselhaft, daher braucht man sowohl Sommer- als auch Winterkleidung. Empfehlenswert sind vor allem dickere Pullis und Strickjacken, denn auch wenn es wärmer wird und der Sommer langsam kommt, ist es in Melbourne fast immer sehr windig. Am einfachsten und billigsten in die Innenstadt kommt man mit dem Skybus, der jede halbe Stunde vom Flughafen abfährt.

2. Vor Ort

Orientation Day:

Den Orientation Day verlief anders als erwartet. Es war lediglich eine kurze Veranstaltung mit einer PowerPoint-Präsentation über die Universität. Anschließend gab es am Campus noch Foodtrucks und Getränke und die verschiedenen Universität-Clubs wurden vorgestellt. Dennoch empfehle ich, rechtzeitig vor Vorlesungsbeginn am Orientation Day in Melbourne zu sein, um die meisten internationalen Kommilitonen kennenzulernen. Die Victoria University hat viele Campi und man hat oft zu unterschiedlichen Zeiten Vorlesungen, deswegen ist es während der Vorlesungszeiten schwieriger sich zu vernetzen. Auf der Website findet man den Termin des Orientation Days, der meistens eine Woche vor Vorlesungsbeginn ist. Bei mir war es am 27.7. Ich hatte 4 Tage Zeit um mich in der Stadt ein wenig zurechtzufinden. Eine wichtige Aufgabe war es, eine SIM-Karte zu besorgen, um in Australien erreichbar zu sein. Ich habe mich für Optus entschieden und eine Prepaid-Karte gekauft, die ich monatlich über die App aufladen konnte. Optus hat sogar einen Shop direkt am Flughafen. Als Alternative kann man sich auch bei Aldi eine SIM-Karte besorgen.

Öffentliche Verkehrsmittel:

In Melbourne stehen viele Verkehrsmittel wie Zug, Bus oder Tram zur Verfügung, mit denen man schnell und bequem in die Innenstadt gelangen kann. Hierfür benötigt man eine Myki-Karte, die für Aus\$6 erhältlich ist. Diese Karte kann mit einem beliebigen Betrag aufgeladen werden, um damit ein- und wieder ausstempeln zu können. Pro Tag können maximal Aus\$10 abgebucht werden. Die Kontrollen sind streng und die Strafen hoch, wenn man nicht ordnungsgemäß eingestempelt ist. Zusätzlich empfehle ich die Nutzung der Uber-App, insbesondere für Personen, die außerhalb des Stadtzentrums wohnen und nachts auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen sind.

Ich habe mir außerdem für 4 Monate ein Auto gemietet, da meine Wohnung außerhalb lag und ich somit flexibler war. Wenn man überlegt, für einen längeren Zeitraum ein Auto zu mieten, empfehle ich private Anbieter über den Facebook Marketplace. Obwohl Autovermieter wie Sixt oder Avis für kurze Mietzeiten geeignet sind, können sie bei längeren Mietzeiten teuer werden. Bei privaten Anbietern sollte man jedoch aufmerksam sein, um möglichen Betrug zu vermeiden, wie beispielsweise Beschädigungen am Fahrzeug, die einem später angelastet werden könnten. Für mich hat sich das Auto sehr gelohnt, da wir dadurch auch spontane Roadtrips am Wochenende unternehmen konnten. Wenn man jedoch nah am Stadtzentrum lebt, ist die Nutzung eines eigenen Autos meiner Meinung nach weniger sinnvoll, da Parkplätze schwer zu finden sind und es häufig zu Staus kommt. In der Innenstadt ist alles gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder zu Fuß erreichbar. Für geplante Roadtrips kann man dann bei Bedarf ein Auto von herkömmlichen Autovermietern mieten.

Lebensmittel:

In Australien ist Aldi der preisgünstigste Supermarkt, den ich hauptsächlich genutzt habe. Obwohl es nicht alle aus Deutschland bekannten Lebensmittel gibt, findet man dort dennoch alles, was man benötigt. Aber auch die australischen Supermärkte, wie Coles oder Woolworths

habe ich gerne benutzt. Zusätzlich bietet der Victoria Market eine tolle Möglichkeit, frisches Obst und Gemüse zu einem günstigeren Preis als in Supermärkten zu kaufen. Geöffnet hat der Markt an allen Tagen, außer Montag und Mittwoch. Die Victoria University veranstaltet oft Aktionen, bei denen kostenloses Obst und Gemüse auf dem Campus (meistens Footscray Park) verteilt wird. Um darüber informiert zu werden, sollte man den sozialen Medien der Universität folgen, die am Orientation Day vorgestellt werden.

Kontakte:

Überraschenderweise habe ich während meines Aufenthalts in erster Linie internationale Austauschstudenten kennengelernt, was ich zunächst nicht erwartet hatte. Bereits vor Semesterbeginn hatte ich bei einem Online-Meeting zu vier deutschen Studentinnen Kontakt aufgenommen, was sich als sehr hilfreich erwies, da man so bereits vor Ort jemanden kannte und sich gegenseitig unterstützen konnte. Ich hatte gehofft, mehr Kontakte zu australischen Studierenden zu knüpfen, stellte jedoch fest, dass viele von ihnen neben dem Studium Vollzeit arbeiten, was es schwierig machte, gemeinsam etwas zu planen und passende Termine zu finden. Trotzdem waren die Australier stets offen und hilfsbereit, und es fiel mir leicht, mich mit ihnen zu vernetzen. Ich hätte mir von der Universität oder Organisationen jedoch mehr Aktivitäten erhofft, bei denen man noch weitere Studierende kennenlernen kann. Denn nach dem Orientation Day hatte man kaum noch Möglichkeiten sich zu vernetzen. Auch Gruppen in sozialen Medien für internationale Studenten, wie ich es von anderen Austauschstudenten kenne, gab es leider nicht.

Freizeit:

Melbourne wird regelmäßig als eine der lebenswertesten Städte der Welt eingestuft. Das liegt nicht nur an der Kultur- und Kunstszene, sondern auch an der hervorragenden Lebensqualität, den grünen Parks und den vielen Freizeitmöglichkeiten. Neben dem Studium hatte ich viel Freizeit, die ich oft mit Freunden verbracht habe. Es gab unzählige tolle Erlebnisse, die ich sehr schätze: Von einem Camping-Trip entlang der Great Ocean Road, über Kinoabende bei Freunden im 41. Stock bis hin zu Urlauben auf Kangaroo-Island und an der Gold Coast. Wir haben wunderschöne Sonnenuntergänge am Strand genossen, in tollen Cafés gebruncht und das leckerste Bananenbrot probiert. Surfkurse in Torquay, Chocolate-Strawberries und Picknicks im botanischen Garten gehörten genauso dazu wie das Sichten von Kängurus und Koalas in Nationalparks. Auch das Feiern gehen in Melbourne, das Mieten eines Boots auf dem Yarra-River, Museumsbesuche, das Bummeln auf Märkten und das Kaffeetrinken an Regentagen haben zu meinen unvergesslichen Erfahrungen beigetragen. Strandtage in der Sonne und Roadtrips nach Philip Island und entlang der Halbinsel bei Melbourne standen ebenfalls auf dem Programm.

Melbourne ist sehr vielfältig, sodass es nie langweilig wird. Auch nach einem halben Jahr dort kann ich immer noch sagen, dass ich trotzdem jeden Tag etwas Anderes erleben und etwas Neues sehen konnte. Neben dem pulsierenden Großstadtleben hat die Umgebung von Melbourne so viel mehr zu bieten: erstaunliche Weinberge, tolle Nationalparks mit zahlreichen Wandermöglichkeiten und wunderschöne Strände, die nur ein bis zwei Autostunden entfernt liegen.

3. Studium vor Ort

Victoria University:

Die Victoria University hat mehrere Standorte in Melbourne, wobei der Vorlesungsort von den gewählten Kursen abhängt. Es kann vorkommen, dass man für verschiedene Kurse unterschiedliche Campi besuchen muss. In meinem Fall fanden alle Vorlesungen im City Tower, der sich direkt mitten in der Innenstadt befindet, statt. Die Universität zeichnet sich durch die Einführung des Blocksystems aus, bei dem ein Semester in vier Blöcke unterteilt ist, die jeweils einen Monat dauern. In jedem Monat wird nur ein Kurs belegt, und jede Woche stehen entweder kleine Prüfungen, Hausarbeiten oder Gruppenpräsentationen an. Insgesamt bekommt man pro Kurs vier Noten, die abhängig vom Umfang eine andere Gewichtung haben. Dieses System ermöglicht es den Studierenden, sich besser auf einen Kurs zu konzentrieren und somit effektiver zu lernen. Die Vorlesungen fanden dreimal wöchentlich für jeweils drei Stunden statt, was ausreichend Zeit für die Prüfungsvorbereitung und Hausarbeiten bot. Der relevante Stoff wurde oft in Gruppenarbeiten erarbeitet, und manchmal waren Arbeiten in Gruppen zu bearbeiten, was gelegentlich zu Schwierigkeiten führte. Viele meiner Kommilitonen hatten neben dem Studium einen Job und konnten daher nicht rechtzeitig für die Uni arbeiten. Dadurch wurden Aufgaben oft erst in letzter Minute erledigt, was zu schlechteren Noten führte, da die Gruppe eine gesamte Note erhielt.

Kurse:

Ich habe mich dazu entschieden drei Kurse in Melbourne zu belegen und hatte somit einen Monat zwischendrin frei. Es ist ratsam, diesen freien Monat am Ende des Semesters zu legen, um eventuell noch eine längere Reise zu machen. Die Auswahl der Kurse gestaltete sich etwas komplizierter als erwartet, da die australische Website meiner Meinung nach etwas unübersichtlich ist. Meine Kurse waren entweder im Bereich Business oder Hospitality angesiedelt:

1. BSK1001 Ethics and Sustainability
2. BMO2005 Innovation and Entrepreneurship
3. BHO3002 Contemporary issues in tourism and events

Die Kursauswahl wurde erst ungefähr eine Woche vor Semesterbeginn bestätigt. Ich persönlich hatte auch keine schlechten Erfahrungen mit kurzfristig gestrichenen Kursen. Um einen Kurs zu bestehen, muss man mindestens 50% erreichen. Alle Kurse, die ich belegt habe, würde ich auch weiterempfehlen. Es waren sehr vielfältig und interessant gestaltet, wodurch ich viel Neues lernen konnte. Insbesondere die zahlreichen Gruppenarbeiten waren am Anfang ungewohnt, jedoch hat das Lernen so mehr Spaß gemacht und es war einfacher Kontakte zu knüpfen. Der Kurs „Innovation and Entrepreneurship“ hat mir besonders gut gefallen. Hier mussten wir uns unsere eigenen Innovationen ausdenken und sie anschließend bei fiktiven Investoren vorstellen, um sie von der Idee zu überzeugen. Danach bestanden zwei Hausarbeiten aus der Erstellung eines vollständigen Businessplans, der unsere Innovation, die Zukunftspläne und den Finanzplan umfasst hat. Hier konnte ich meine kreativen, als auch strategischen Fähigkeiten testen und weiterentwickeln. Besonders bei diesem Kurs hat mir die Gruppenarbeit sehr gefallen, da sie uns ermöglicht hat, uns gegenseitig auszutauschen und dadurch gemeinsam auf neue Ideen zu kommen und den Businessplan zu verbessern.

4. Persönliches Fazit

Meine persönlichen Erwartungen an mein Auslandssemester in Melbourne waren hoch, da Australien schon immer ein Traumziel für mich war. Ich erhoffte mir neue kulturelle Erfahrungen, verbesserte Englischkenntnisse und die Möglichkeit, neue Menschen und Perspektiven kennenzulernen. Diese Erwartungen wurden definitiv erfüllt. Meine Ziele während des Auslandssemesters waren unter anderem, meine Sprachkenntnisse zu verbessern, mich persönlich weiterzuentwickeln und neue Fähigkeiten zu erlernen. Auch meine interkulturellen Kompetenzen wollte ich stärken und mich in einem internationalen Umfeld zurechtfinden. Diese Ziele konnte ich auch weitgehend erreichen.

Die größte Herausforderung war es, mich an die neue Umgebung und das Blocksystem der Universität anzupassen. Die kurzen und intensiven Kurse haben eine gute Zeitplanung erfordert. Schnell habe ich mich an das System gewöhnt, indem ich mich frühzeitig mit den Inhalten auseinandergesetzt habe und mir meine Lernroutine gut strukturiert habe. Zusätzlich habe ich mich auch oft mit meinen Kommilitonen ausgetauscht. Auch das wissenschaftliche Arbeiten war zuerst eine große Herausforderung, da ich es nicht gewohnt war so viele Hausarbeiten zu schreiben. Jedoch konnte ich somit einiges dazulernen.

5. Empfehlungen

Insgesamt kann ich ein Auslandssemester in Melbourne wärmstens empfehlen. Es ist eine unvergessliche Erfahrung, die das Leben bereichert und sowohl die persönliche als auch die berufliche Entwicklungen fördert. Wenn ich könnte, würde ich jederzeit wieder ein Semester in Melbourne verbringen wollen. Die Herausforderungen und Erfahrungen, die man macht, prägen einen für das ganze Leben. Es ist außerdem eine einzigartige Gelegenheit nur für eine bestimmte Zeit wortwörtlich am anderen Ende der Welt zu sein. Komplette auf sich allein gestellt zu sein kann einen im ersten Moment Angst machen, jedoch lernt man so am besten selbstständiger und offener zu werden. Da das Semester früher endet als in Deutschland, hat man danach auch noch Zeit zum Reisen. Das würde ich, im Rahmen der Möglichkeiten sehr empfehlen. Australien ist riesig und hat noch so viel mehr zu bieten. Jeder Bundesstaat ist auf eine andere Art und Weise wunderschön. Die Inlandsflüge sind meist sehr billig, weswegen ich es jedem empfehlen würde sich auch die anderen Teile Australiens anzuschauen. Ich habe die Zeit danach genutzt und war mit Freunden auf Tasmanien, in Sydney und Byron Bay. Außerdem habe ich mit meinen Geschwistern Tour von Brisbane bis nach Cairns gemacht. Sogar mein großer Traum live bei den Australian Open in Melbourne zu sein ging in Erfüllung.

Meine Tipps an alle, die vorhaben ihr Auslandssemester in Australien zu verbringen: Seid neugierig, kontaktfreudig und offen. Traut euch, andere in euren Kursen anzusprechen, beteiligt euch mündlich in Seminaren und vernetzt euch so frühestmöglich mit anderen. Sprecht außerdem bei dem Orientation Day mit anderen Internationals und seid nicht zu schüchtern, in Facebook oder Whatsapp-Gruppen zu schreiben, schließlich sind alle Internationals neu in der Stadt und freuen sich, wenn jemand den ersten Schritt macht und ein Treffen organisiert. Und zuallerletzt, probiert viel Neues aus und seid nicht enttäuscht, wenn manches schief läuft oder misslingt – das alles gehört zu der Erfahrung dazu und ist völlig normal, wenn man sich neuen Herausforderungen stellt

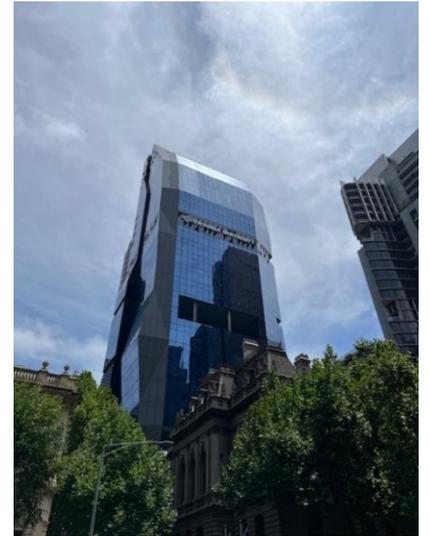
6. Fotos



Ausblick auf Melbourne



Gibson Steps, Great Ocean Road



Victoria University, City Tower



Botanischer Garten, Melbourne



australische Tiere in der Wildnis



Weinverkostung, Yarra Valley



Camping, Great Ocean Road



Schnorcheln, Great Barrier Reef



Wanderung, Tasmanien